

**HALLO** (07.07. 2006 von S.W.)



**„Hallo, hast du Zeit zum Hören?“**

„Was, schon wieder so spät, gleich geht die Versammlung los. Irgendwo habe ich doch mein Manuskript hingelegt.“

**„Hallo, ich bin’s doch, vernimmst du es denn gar nicht, dass ich dich rufe?“**

„Eigentlich könnte die Führung durch den Betrieb der Hans oder auch die Erika machen, aber ob die das so gründlich tun würden wie ich? Denn eigentlich wollte ich doch heute auch einmal pünktlich nach Hause, einmal eine Stunde für mich haben. Morgen dann. Ganz sicher! Morgen gönne ich mir endlich die Stunde auf meinem Balkon.“

**„Was muss ich tun, dass du mich hörst? He, du!“**

„Nein, das schaffe ich jetzt nicht mehr, zu meinen Freund zu fahren, der versteht das schon. Ich muss unbedingt bei der Einweihungsfeier dabei sein, man rechnet mit meiner Anwesenheit. Ohne mich wäre das wirklich nur eine halbe Sache!“

**„So höre doch endlich, ich weiß nicht, wie lange ich noch rufen kann.“**

„War da was, irgendetwas war doch jetzt. Ach Quatsch, alles nur Einbildung. Schnell unter die Dusche, anziehen, ein wenig aufräumen. Die eine Tasse Kaffee trinke ich dann im Betrieb. Na ja, vor Abend werde ich den sicherlich nicht verlassen können, die vielen Aufträge. Aber hatte ich nicht meiner Frau und Tochter heute versprochen mit ihnen ins Kino zu gehen?“

War das heute? Sie werden es mir verzeihen, wie schon so oft. Ich habe doch eine verständnisvolle Familie.“

**„Hallo, Hallo, ich werde immer leiser, dann hörst du mich nie mehr. Bitte, halte doch nur einmal einen Moment inne. Ich muss dir dringend etwas sagen.“**

„Das auch noch, wieder kein freies Wochenende! Meine Familie kann ja stolz auf mich sein, dass ich so eine wichtige Person geworden bin. Gerade mich hat man wieder ausgewählt, um den Betrieb zu repräsentieren. Natürlich werde ich fahren. Das nächste freie Wochenende gehört dann aber wirklich meiner Frau.“

*„Es tut mir leid, ich bin heiser vom vielen Rufen geworden. Aber wenn du wirklich mich noch hören möchtest, muss es ganz still in dir werden.“*

„Eigentlich kann ich rundherum mit mir zufrieden sein, im Betrieb klappt es prima, die Geschäfte laufen gut. Morgen werde ich befördert und bekomme eine Auszeichnung mit einer dicken Prämie.

Na gut, Frau und Kind mussten zwar oft auf mich verzichten, aber dafür habe ich ja auch mehr Geld nach Hause gebracht. Treffen mit meinen Freunden, ok, das hole ich irgendwann einmal nach. Die neuen Gartenmöbel vom letzten Jahr auf dem Balkon weihe ich eben in diesem Jahr ein. Den Urlaub, der schon paar Mal verschoben wurde, den machen wir garantiert in diesem Jahr. Ja, eigentlich kann ich sehr zufrieden sein mit mir, aber warum bin ich nicht so glücklich, wie ich mir das erhofft habe? So ein dummer Gedanke, ich bin es doch! Bin ich es?

Weg mit diesen plötzlichen unproduktiven Gedanken, morgen werde ich für meine Verdienste ausgezeichnet.....“

*„Heute war deine letzte Chance zu hören, nun bin ich still, ganz still. Meine Stimme hat versagt. Es tut mir so leid für dich.“*

„Warum nur, womit habe ich das verdient? Warum besucht mich niemand, da ich so krank bin? Es ist so langweilig. Warum redet niemand mit mir?“

*„Ich habe mit dir die ganze Zeit geredet, aber du hast mich nicht zu dir sprechen lassen. Ich, dein Gewissen. Jetzt hast du ZEIT, viel ZEIT, die ZEIT, die du so sehr vergewaltigt hast.“*

**Denn merke:  
Wer meint, man könne die Zeit unendlich ungestraft  
ausbeuten,  
wird selbst Beute der Zeit.**



(alle Rechte bei Sieglinde Wuttke)